



Sie wünschen



die Taufe

Ihres Kindes...

Name des Kindes:
Datum, Zeit der Taufe:
Datum des Gesprächs:
PfarrerIn:

In dieser Broschüre bieten wir Ihnen Informationen und Hinweise, die Ihnen bei der Vorbereitung der Taufe hilfreich sein können. Daher bitten wir Sie, diese Seiten durchzulesen vor dem Taufgespräch, welches wir schon vereinbart haben.

Für das Pfarramt:

Die Taufe

Zur Geschichte der Taufe

Jesus selber liess sich von Johannes im Jordan taufen. Dieses Ereignis und die Worte von Jesus führten dazu, dass die Taufe seit den ersten Anfängen der Kirche praktiziert wurde.



Rembrandt: Taufe Christi

Da in der Zeit der ersten Christen im 1. Jahrhundert der Familienvater fast unbeschränkte Befugnisse über sein Haus hatte, erstaunt es nicht, dass sich der Gefängniswärter in Apostelgeschichte 16 „mit all seinen Angehörigen“ taufen liess. Dazu gehörten wohl auch die Kinder in seinem Haus. Ursprünglich aber wurden Erwachsene getauft, die die Taufe für sich erbaten als Antwort auf die Predigt von Jesus Christus und als Zeichen der Umkehr zu Gott und der Erneuerung des Lebens durch den Heiligen Geist.

Je mehr Menschen sich der Kirche zuwandten, desto aufwendiger wurden die Vorbereitungen auf die Taufe: Interessierte wurden geprüft, bekamen

Unterricht und mussten sich bewähren, bevor sie zur Taufe zugelassen wurden. Diese vollzog die Kirche vor allem in der Osternacht, in einer reich gestalteten Feier mit einer wachsenden Zahl von Elementen: Dem Bösen abschwören, entkleiden, ins Taufbecken steigen, wo die Täuflinge zur dreimaligen Abfrage des Glaubens dreimal untergetaucht oder übergossen wurden, aufsteigen aus dem Wasser, Einkleidung, Handlauflegung, Salbung, Darreichung des Abendmahls, Gabe von Milch und Honig...

Immer stärker wurde betont, die Taufe sei als Akt der Abwaschung der Erbsünde notwendig zum Heil. Konsequenterweise entwickelte sich parallel dazu die Praxis der Kindertaufe, die bis um 250 nach Chr. noch von vielen abgelehnt worden war.

Im Mittelalter war die Kindertaufe in den christlich geprägten Ländern dann selbstverständlich, ja aus Sorge über das Schicksal ungetaufter S Säuglinge wurde zu einer möglichst baldigen Taufe nach der Geburt gedrängt.

Die Antworten auf die Frage nach dem Glauben des Täuflings wurden an dessen Stelle von den Paten gegeben.

Die Reformation brachte in der Praxis keine grossen Änderungen, auch wenn Zwingli in Zürich anfangs wegen der Taufe unmündiger Kinder noch Bedenken hatte. Aber in der Deutung der Taufe unterschieden sich die Reformatoren von der katholischen Kirche und auch untereinander: Die katholische Kirche vertrat eine Wirkung der Taufgnade allein durch den richtigen Vollzug. Für Luther vermittelte die Taufe die Gnade, die jedoch von Gott allein bewirkt wird und im Glauben empfangen werden muss. Auch dem Säugling kann Gott aber Glauben eingeben. Für Zwingli war die Taufe vor allem Zeichen der Gnade, die der Mensch innerlich durch den Heiligen Geist empfängt.

In der Zeit der Reformation aber meldeten sich in Zürich radikale Mitstreiter Zwinglis zu Wort, die die Kindertaufe verwarfen und die Erwachsenentaufe verlangten. Es kam zu grossen Spannungen zwischen ihnen auf der einen und Zwingli und der Stadt Zürich auf der anderen Seite. Zwingli setzte sich nun vehement für die Kindertaufe ein. Sie sei ein Bundeszeichen zwischen Gott und der christlichen Gemeinde, das auch Kindern gelte. Seine Gegner liessen sich nicht umstimmen. Man sah die Sache der Reformation in Gefahr, und es kam zu Verfolgungen, Verhaftungen und sogar zur Vollstreckung von Todesurteilen. Die Täufer predigten, lehrten und taufte auch im Zürcher Oberland intensiv. Als Versteck diente unter anderem die Täuferhöhle. Und an der Grenze zwischen Hinwil und Gossau wurde einer der Führer der Täufer verhaftet.

Heute, in der Vielfalt verschiedener Landes- und Freikirchen gibt es beides: Kirchen, die die Kindertaufe ablehnen (meist Freikirchen) und sie nicht praktizieren, und jene, die sie vollziehen, wie die Landeskirchen der Schweiz und auch die orthodoxen Kirchen.

Als ganz wichtig erachten aber alle diese Kirchen eine sinnvolle Einführung in den Glauben, damit die getauften Kinder darin wachsen und selber eine Antwort auf Gottes Ja in der Taufe geben können. Lesen Sie dazu bitte weiter hinten unter "Taufpraxis".

Die Bedeutung der Taufe

Verschiedene, ganz wichtige Aspekte des christlichen Glaubens kommen in der Taufhandlung zur Geltung. Das zeigt auch die zentrale Bedeutung der Taufe:

- Sie eröffnet die Zugehörigkeit zu Gott in Jesus Christus und daher auch zur weltweiten Gemeinschaft der Christen. Sie ist damit ein Zeichen des neuen Bundes, den Gott schliesst durch Jesus Christus.
- Sie verkündet die Abwaschung der Sünden, all dessen, was zwischen Mensch und Gott als Hindernis besteht (Bad der Reinigung).
- Sie gibt Anteil am Sterben von Jesus, aber auch an seinem neuen Leben in der Auferstehung (unter- und wieder auftauchen).
- Es besteht ein Zusammenhang zwischen dem Glauben an Jesus Christus, dem Empfang der Taufe und der Gabe des Heiligen Geistes (Gottes Gegenwart) ins Leben des Menschen.

Ablauf der Taufe



Die Taufe wird in reformierter Tradition während des Gottesdienstes am Sonntagmorgen vollzogen, mit und innerhalb der versammelten Gemeinde. Sie findet meist im ersten Drittel des Gottesdienstes statt. Da die Taufe eine Sache der ganzen Gemeinde ist, steht die Gottesdienstgemeinde vom Apostolikum bis nach dem Taufversprechen!

Die Taufe bedeutet die Neuwerdung des Menschen im Glauben an Jesus Christus.

Sie bestätigen mit Ihrem Ja, dass es Ihnen mit der Erziehung Ihres Kindes im christlichen Glauben ernst ist, und wir möchten Ihnen dabei nach Kräften behilflich sein.

Mit dem *Taufschein* wird Ihnen die Taufe des Kindes bestätigt.

Die *Taufkerze*, die das Kind erhält, hat sein Licht von der Osterkerze in der Kirche, in Erinnerung an die Auferstehung Jesu aus dem Tod.

Der Taufgottesdienst

Die Taufe findet während des Gemeindegottesdienstes am Sonntagmorgen statt. Dieser beginnt in Hinwil um 10.00.

Und so läuft die Taufe in etwa ab:

Vorstellen der Tauffamilie(n)

Gedanke zur Taufe

eventuell: Glaubensbekenntnis

Gemeinsam mit den meisten Kirchen sprechen wir das Apostolikum als kurze Zusammenfassung des christlichen Glaubens:

*Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,*

*und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige, allgemeine, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.*

Tauffamilien kommen nach vorne, Entzünden der Taufkerze(n)

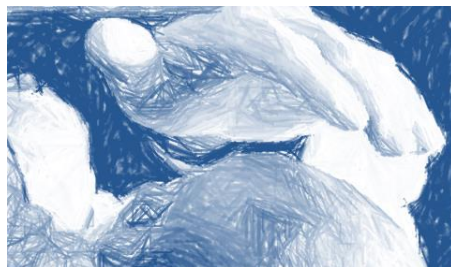
Taufversprechen als Frage an Eltern und Paten

*Wollen Sie, dass ihr Kind auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft wird,
und wollen Sie, dass es im christlichen Glauben aufwachsen kann, und wollen
Sie Ihren Beitrag dazu leisten, dass es einmal selber Antwort geben kann, wenn
es den Ruf von Christus hört, so antworten Sie mit Ja.*

Frage an Gottesdienstgemeinde

Taufakt: Drei Kreuze mit Wasser auf die Stirne, Taufformel, Taufvers

*Ich taufe dich auf den Namen von Gott,
dem Vater, und auf den Namen von Jesus
Christus, dem Sohn, und auf den Namen
von Gott, dem Heiligen Geist. Amen*



Im Anschluss: Aufhängen des persönlich gestalteten Blatts am Taufbaum

Familie nimmt wieder Platz, Tauflied, Gebet

Der Gottesdienst nimmt seinen Fortgang: Lesung, Predigt, Fürbitte, Lieder, Segen, Orgelspiel...

Ein Blatt am Baum

Das Blatt, welches dem Brief beiliegt, wird nach der Taufe den Taufbaum in der Kirche zieren. Er erinnert an die Kinder, die mit der Taufe speziell in die Kirchengemeinde aufgenommen worden sind und mit ihrer Familie Teil ihres Lebens sein sollen.

Wir bitten Sie daher, das Blatt persönlich zu gestalten, mit Foto, Namen, Geburts- und Taufdatum. Im Anschluss an die Taufe wird das Blatt von Familienangehörigen am Baum festgemacht.



Programm für Kinder

Während des Gottesdienstes wird im Kirchgemeindehaus eine Betreuung der Kinder in der *Kinderhütte* und ein Kinderprogramm in der *Chinderchile* angeboten. Denn für Kleinkinder kann es schwierig sein, eine ganze Stunde ruhig zu sitzen.

Die Kinder können am Anfang des Gottesdienstes und bei der Taufe dabei sein und anschliessend ins Programm in den Felsenhof gebracht werden.

Auch wenn das Taufkind unruhig wird, kann jemand aus der Tauffamilie mit ihm ins Kirchgemeindehaus gehen.

Fotografieren

Das Fotografieren ist in den Kirchen während des Gottesdienstes nicht erlaubt. Es kann für Gottesdienstbesuchende sehr störend sein.

Bitte weisen Sie auch Ihre Verwandten darauf hin!

Es ist aber ohne weiteres möglich, nach dem Gottesdienst in der Kirche Aufnahmen zu machen, und Pfarrerin oder Pfarrer stehen bei Nachfrage sicher noch „Modell“.

Zur Taufpraxis

Kinder- oder Erwachsenentaufe, Einsegnung

Kirchen, die die Taufe als notwendig anschauen, müssen in der Konsequenz auch die Kindertaufe als Norm betonen. In der reformierten Tradition ist die Taufe zentral und von grosser Wichtigkeit, aber nicht total unabdingbar.

Daher besteht auch die Möglichkeit, sich mit der Taufe der Kinder Zeit zu lassen, bis sie die Taufe selber wünschen, bis sie den Unterricht besucht haben oder sich ein eigenes Urteil zum Glauben an Jesus gebildet haben.

Das kommt gerade in Familien vor, für die der Glaube eine ganz zentrale Bedeutung hat. Sie wollen den Kindern diese wichtige Entscheidung nicht vorwegnehmen. Oft wünschen die Eltern in diesem Fall für ihre Kinder im Säuglingsalter eine spezielle Segenshandlung innerhalb des Gottesdienstes.

Einmal oder mehrmals taufen?

Der Empfang der Taufe ist in jedem Alter möglich. Sie ist aber, wie das stellvertretende und sühnende Sterben und Auferstehen von Jesus Christus, einmalig und nicht wiederholbar.

Die katholische Kirche und die Kirchen der Reformation stehen daher der Praxis einer erneuten Taufe von Erwachsenen, die als Kind getauft wurden, ablehnend entgegen.

Der eigenen Taufe soll aber immer wieder gedacht werden, sie soll vergegenwärtigt werden, sie kann auch in einem ausserordentlichen Akt bestätigt werden. Dazu sind eigens gottesdienstliche Handlungen vorgesehen.

Kindertaufe: Eltern legen ein Versprechen ab

Weil die Kinder die Taufe nicht für sich in Anspruch und auch nicht Stellung dazu nehmen können, legen Eltern (und Paten) an der Taufe ein Versprechen ab. Sie sollen dem Kind helfen, Inhalte des christlichen Glaubens kennenzulernen und darin wachsen zu können. Auch die anwesende Gemeinde bekräftigt ihren Willen, Zeuge des Glaubens für die nächste Generation zu sein.

Gerade für Kinder ist es ganz wichtig, dass sie dabei auch einen Zugang zur eigenen Taufe bekommen können, die sie ja nicht bewusst miterlebt haben: Dadurch, dass sie daran erinnert werden, zum Beispiel am Datum der eigenen Taufe, an der Taufe von jüngeren Geschwistern oder verwandten Kindern, durch die Zeichen, die an die Taufe erinnern (Kerze und Taufvers, Fotos, Erzählungen der Eltern...)



Um Kindern den Einstieg in einen lebendigen Glauben erleichtern zu können, sind folgende Elemente sehr hilfreich:

- Das *Erzählen* der biblischen Geschichten (Kinderbibel zur Taufe)
- *Beten* (gebundene, aber auch freie Gebete, z.B. am Kinderbett im Rückblick auf den Tag, Schönes und Schwieriges kann als Dank und auch als Klage vor Gott in schlichte Worte gekleidet werden)
- *Feiern* der Feste (Weihnachten, Ostern, Geburtstag, Tauftag...), mit den damit verbundenen biblischen Erzählungen.
- Durch diese Elemente können Kinder im Glauben wachsen. Um Neues, Ungewohntes, Schwieriges einordnen zu können, stellen Kinder *Fragen*. Als Eltern sollten wir ihnen nicht ausweichen, sondern uns mit den Kindern auf eine Entdeckungsreise nach Antworten machen.

Dafür ist wichtig, dass Sie sich selber den Fragen des Lebens, nach dem Sinn und nach Gott stellen.

Wir laden Sie herzlich ein, Angebote der Kirchgemeinde Hinwil zu diesem Zweck zu nutzen!

Die Gemeinde

Angebote und Gottesdienste

Um Sie in der Erziehung im christlichen Glauben zu unterstützen, bieten wir als Gemeinde Hand:



- An Familien mit Kleinkindern verschicken wir die *Wegzeichen*, eine Broschürenreihe zur Erziehung und religiösen Fragen.
- Kinderprogramm während den Sonntagsgottesdiensten: *Chinderchile* (Sonntagschule)
- Familiengottesdienste mit anschliessendem Essen am Sonntagabend (4x im Jahr)
- Eltern-Kind-Singen (Donnerstag)
- Veranstaltungen zur religiösen Kleinkindererziehung

Wir informieren Sie gerne über die aktuellen Daten und freuen uns, wenn Sie sich ansprechen lassen.

Adressen und Kontakte

Infos finden Sie hier:

- Gemeindeseite als Beilage des *Top Hinwil* (monatlich)
- www.ref-hinwil.ch
- Sekretariat (Di-Fr) 044 937 14 37 sekretariat@ref-hinwil.ch

Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung:

Pfarrer Oliver Madörin	044 937 30 64	o.madoerin@ref-hinwil.ch
Pfarrer Matthias Walder	044 937 31 32	m.walder@ref-hinwil.ch
Pfarrerinnen Karin Baumgartner	076 459 29 31	k.baumgartner@ref-hinwil.ch

